



Landeshauptmann Günther Platter

Landeshauptmann-Stellvertreter
Ökonomierat Josef Geisler

Landeshauptmann-Stellvertreterin
Mag.^a Ingrid Felipe

Herrn
Präsidenten
Dr. Jean-Claude Juncker
Europäische Kommission
Rue de la Loi / Wetstraat 200
1049 BRÜSSEL
BELGIEN

Telefon 0512/508-2000
Fax 0512/508-742005
landeshauptmann@tirol.gv.at

DVR:

Natura 2000 - Nachnominierung

Geschäftszahl LHGP-UM-10/8; LHStvJG-65-3/27-2017

Innsbruck, 15.03.2017

Sehr geehrter Herr Kommissionspräsident!

Wir dürfen Deine geschätzte Aufmerksamkeit auf das gegen Österreich laufende Vertragsverletzungsverfahren 2013/4077 lenken. In diesem Verfahren zeigt die zuständige Dienststelle der Kommission ein Verhalten, das in Tirol den Eindruck erweckt, als ob mit verschiedenem Maß gemessen wird.

Tirol hat – wie auch die anderen Bundesländer gemäß einem mit den zuständigen SachbearbeiterInnen der EK einvernehmlich vereinbarten Prozedere (Schreiben vom 15. Jänner 2014) – die im seinerzeitigen Mahnschreiben aufgeworfenen Fragen fachlich bearbeitet und als Ergebnis mehrere Gebiete zur Aufnahme in die Gemeinschaftsliste vorgeschlagen. Diese Vorschläge wurden von der EK mittlerweile auch aufgegriffen und die Gemeinschaftsliste in diesem Sinne ergänzt.

Das zitierte Prozedere hat im Wesentlichen eine erste Meldetranche mit Jahresende 2014, eine zweite Tranche mit Jahresende 2015, begleitet von Zwischenberichten und zwei Bewertungsseminaren vorgesehen. Die Nachnominierungen haben ein Paket von rund 80 Gebieten umfasst, eine erste Bewertung wurde beim Bewertungsseminar im März 2015 durchgeführt. Das zweite Bewertungsseminar wurde aber von der Dienststelle der EK ohne nähere Begründung abgesagt.

Um die Hintergründe besser zu verstehen, wurde auf Initiative der Bundesländer eine informelle Gesprächsrunde beim Umweltbundesamt in Wien organisiert (November 2016). Dabei konnten einige bestehende Irritationen auf beiden Seiten zumindest erörtert werden und es wurde vereinbart, dass der Weg der konstruktiven Gespräche fortgeführt werde. Dazu wurde uns eine erste Grobeinschätzung der auf Seiten der EK bestehenden Bedenken gegenüber den nominierten Gebieten auf der Basis der Verfahrensgegen-

stände zugesagt. Die Bundesländer wollten darauf basierend gemeinsam das Umweltbundesamt beauftragen, gleichsam als Prozessbegleiter den Dialog mit der EK zu betreuen, um das Ziel eines abgestimmten und gut begründeten Österreichischen Natura 2000 Netzwerkes – ohne Befassung des Europäischen Gerichtshofes – zu erreichen.

Nun ist am 22. Februar das informelle Schreiben „Ermittlung des Natura 2000 - Gebietsnachnominierungsbedarfs bei FFH Lebensraumtypen in Österreich“, vorläufiges Arbeitsdokument, 22.2.2017 eingelangt. Inhaltlich wird darin im Ergebnis der bisherige Prozess in Frage gestellt, der Verfahrensgegenstand beträchtlich ausgeweitet und angekündigt, dass noch rund 30 Lebensraumtypen und die gesamte Artenliste der Habitat Richtlinie folgen werde.

Das Schreiben hat mittlerweile den Weg in die Öffentlichkeit gefunden und führt zu erheblichen Irritationen auf der Fach-, aber auch auf der politischen Ebene.


Es wird damit in Österreich ein Widerstand erzeugt, der einem vernünftigen Vollzug der Habitat Richtlinie im höchsten Maß abträglich ist und daher möchte das Land Tirol mit diesem Schreiben sein Unverständnis und seinen Unmut über diese Vorgehensweise zum Ausdruck bringen. Auch die Tiroler Bevölkerung kann die nunmehrigen Forderungen nach einer Nachnominierung nicht nachvollziehen.

Gerade auch vor diesem Hintergrund wird es für uns als politische VertreterInnen immer schwieriger, die Vorteile der Europäischen Union in der Bevölkerung zu verankern. Wir bekennen uns zur Europäischen Integration, beharren aber auch auf dem Prinzip der Subsidiarität.

Die Regionen müssen auch selbst Gestaltungsspielraum für ihren unmittelbaren Lebens- und Wirtschaftsraum haben. Es geht auch darum, der Bevölkerung in den Tälern eine Perspektive zu bieten und eine Entsiedlung zu verhindern. Die zunehmende Schiefelage der EU wurde auch von Dir, sehr geehrter Herr Präsident, erkannt und deshalb ein Weißbuch mit fünf Zukunftsszenarien vorgelegt. Weitermachen wie bisher kann nicht die Lösung sein.

Sehr geehrter Herr Präsident! Wie ersuchen Dich um Verständnis für unsere Position.

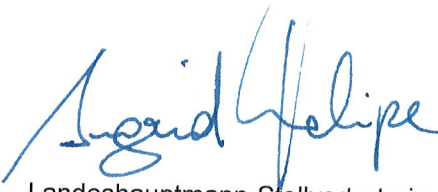
Mit freundlichen Grüßen



Landeshauptmann-Stellvertreter
ÖR Josef Geisler



Landeshauptmann
Günther Platter



Landeshauptmann-Stellvertreterin
Mag.^a Ingrid Felipe

Dieses Schreiben ergeht auch an:

- Kommissar Karmenu Vella